

© Norman Radon

Illwerke Zentrum Montafon

Anton Amannstraße 12
6773 Vandans, Österreich

ARCHITEKTUR
Hermann Kaufmann

BAUHERRSCHAFT
Vorarlberger Illwerke AG

TRAGWERKSPLANUNG
merz kley partner

öRTLICHE BAUAUFSICHT
Cree GmbH Creative Resource & Energy Efficiency

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Keller Damm Roser Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH

FERTIGSTELLUNG
2013

SAMMLUNG
Vorarlberger Architektur Institut

PUBLIKATIONSDATUM
02. Januar 2014

Das Umfeld des neuen Standortes für das Illwerke Zentrum Montafon ist vom starken Naturraum mit den künstlichen Landschaftseingriffen für den Stausee und großen Kubaturen des Bestands geprägt. Der 120 Meter lange Neubau setzt ein selbstbewusstes, kräftiges Zeichen und definiert den Ort mit einer eindeutigen Vorder- und Rückseite neu. Ein Viertel des Gebäudes ragt in den See hinaus, etwas „Ungewöhnliches“ im räumlichen Erleben. Der lange Baukörper, mit seiner transparenten Fassadenstruktur, ermöglicht qualitativ gleichwertige Bürosituationen und in allen Bereichen den direkten Bezug zur Landschaft.

Beim Illwerke Zentrum Montafon wurden die Stahlbetonarbeiten bis zur Erdgeschoßdecke und bei den beiden Erschließungstürmen vor Ort durchgeführt, die 10 000 m² Nutzfläche des Rohbaus inklusive Fassaden im LCT System innerhalb von sechs Wochen errichtet. Auf verleimten, in die Fassade integrierten Holzstützen liegen Holz-Beton-Verbundelemente auf, die in der Mittelachse von Stahlträgern gehalten werden, gestützt auf einer Reihe Stahlbetonsäulen. Trotz sichtbarer Holzkonstruktion ist der Brandschutz gewährleistet: Einerseitsdurch das hybride Deckenelement, dessen Betonteil auch in den Stützenauflagen die Geschoße konsequent trennt, sowie die vorgehängte Brandschürze im Fassadenbereich, andererseits kompensiert eine Sprinklerung die Brennbarkeit des Baustoffes.

Ein stringenter Fassadenraster – die Vordächer sind gleichzeitig konstruktiver Witterungsschutz - verglast ab Schreibtischhöhe, gibt dem Gebäude Transparenz und Großzügigkeit, die konsequente Skelettstruktur mit wenigen Aussteifungskernen hohe Flexibilität. Grundsätzlich wird Gebäudetechnik sparsam und gezielt eingesetzt. Die Kennwerte, auch jene zur „grauen“ Energie, machen das Bauwerk zu einem Ort mit Vorbildwirkung.

Die Illwerke nutzen nicht nur Wasser für saubere Energiegewinnung, sondern sichern auch moderne Arbeitsplätze. Auf rund 10.000 m² arbeiten 270 Menschen. Das Bürokonzept wurde mit diesen im Rahmen von Interviews und Workshops optimiert. Teamorientiertes Arbeiten mit hoher Flexibilität hat Priorität. Das Open Office fasst je zwei Einheiten zusammen, es gibt zudem Rückzugsbereiche, die auch längerfristig



© Norman Radon



© Norman Radon



© Norman Radon

besetzt werden können. Besucherzentrum und ein Betriebsrestaurant heißen Gäste willkommen. In den Erschließungsbereichen finden sich künstlerische Inszenierungen.

Lichtinstallation
Miriam Prantl schafft im Foyer bis ins erste Stockwerk mit ihrer Lichtinstallation eine feine Aura langsamer, stetig fließender Farbrythmen und Farbübergänge kühler und warmer Töne, die den Raum strukturieren, ähnlich wie Wasser und Energie die Natur durchfließen.

Betonrelief
Auch die Arbeit von Karl-Heinz Ströhle verschmilzt mit dem Gebäude. Ein Betonrelief, das sich in jedem Geschoß wiederholt und doch verändert, nimmt das Motiv der Bewegung im Stiegenhaus und des Wassers auf. Fotoarbeiten
Alexander Berlinger und Wolfgang Fiel dokumentierten fotografisch die Betriebsstätten und Kraftwerksanlagen. In Bildkästen bewahren die fotografischen Reproduktionen den spielerischen und collageartigen Charakter des Entstehungsprozesses.
Nikolaus Walter macht sich mit seiner Fotokamera im Sinne einer Reportage auf, die Themen der Abteilungen der Illwerke zu durchforschen.

Wasserlandschaft
In der Parkanlage vor dem IZM ist als eine weitere künstlerische Intervention die begehbare skulpturale Wasserlandschaft von Herbert Meusburger zu finden: Eine Brunnenanlage mit zwei offenen Torformationen aus Granit, im rechten Winkel zueinander und ein großes Wasserbecken das mittels „Wasservorhang“, gleichzeitig Projektionsfläche, gespeist wird. (Text: Martina Pfeifer Steiner)

DATENBLATT

Architektur: Hermann Kaufmann
Mitarbeit Architektur: Projektleitung: DI Christoph Dünser
Mitarbeit: DI Stafan Hiebeler, DI Thomas Fußenegger,
DI Michael Laubender, ADE Guillaume Weiss,
DI Ann-Katrin Popp, Ing. Benjamin Baumgartl
Bauherrschaft: Vorarlberger Illwerke AG
Tragwerksplanung: merz kley partner (Konrad Merz, Gordian Kley)
Landschaftsarchitektur: Keller Damm Roser Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH
örtliche Bauaufsicht: Cree GmbH Creative Resource & Energy Efficiency



© Norman Radon

Fotografie: Norman Radon

Kunst
Lichtkunst: Miriam Prantl, Dornbirn
Stiegenhäuser: Mag. Karl-Heinz Ströhle, Wien
Brunnenanlage: Herbert Meusburger, Bizau
Fotoarbeiten: Alexander Berlinger und Wolfgang Fiel
Nikolaus Walter
Elektroplanung: Elmar Lingg, ELPlan - Elektroplanung; Schoppernau
HSL-Planung: E-Plus Planungsteam GmbH; Egg
Bauphysik: Thomas Schwarz, WSS – Wärme- und Schallschutztechnik Schwarz; Frastanz
Beleuchtungsplanung: Lichtplanung Manfred Remm; Dornbirn
Retentionsplanung: DI Haimo Rudhardt, Rudhardt + Gasser Ziviltechniker; Bregenz
Küchenplanung: Christian Niedertscheider, SystemPlan - Großküchenplanung; Dornbirn
Brandschutzplanung: Ing. Leibetseder Gerhard, IBS – Institut für Brandschutztechnik und Sicherheitsforschung; Linz
Geostatik: Stefan Dönz, Geotek Dönz + Mähr GmbH; Feldkirch
Fassadenentwicklung: DI Thomas Mennel, GBD Projects; Dornbirn

Maßnahme: Neubau
Funktion: Büro und Verwaltung

Wettbewerb: 2010
Planung: 2010 - 2013
Ausführung: 2012 - 2013

Grundstücksfläche: 161.288 m²
Bruttogeschossfläche: 11.497 m²
Nutzfläche: 9.900 m²
Bebaute Fläche: 2.053 m²
Umbauter Raum: 44.881 m³

NACHHALTIGKEIT

Ein mehrjähriger, interdisziplinärer Forschungsprozess ging der Entwicklung des Holz-Hybrid-Bausystems für großvolumige Bauten, mit bis zu 30 Stockwerken voraus. LCT

ist international einsetzbar. Alle Komponenten sind so geplant, dass sie an landesspezifische Anforderungen angepasst werden können und die Ressourcen vor Ort nutzen.

Der Primärenergieverbrauch liegt unter 30 kWh/m²/Jahr, der Heizwärmebedarf bei 14 kWh/m²/Jahr und wird vollständig durch das Abwärmesystem des Rodundwerkes gedeckt, über ein Wärmepumpensystem auch der Kühlbedarf.

Heizwärmebedarf: 16,9 kWh/m²a (PHPP)
Heizwärmebedarf: 13,7 kWh/m²a (Energieausweis)
Außeninduzierter Kühlbedarf: 0,7 kWh/m²a (Energieausweis)

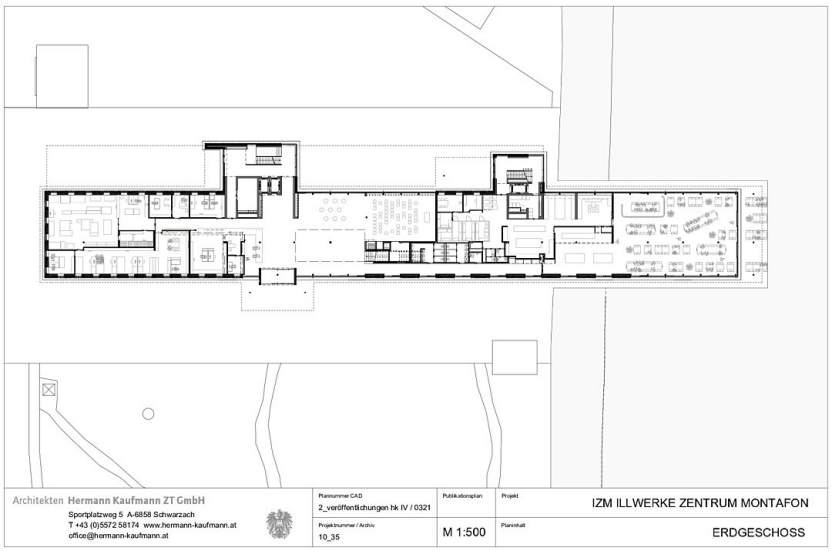
AUSFüHRENDE FIRMEN:

Baumeister: I+R Schertler Alge GmbH
Gerüstbau: Pfeiffer GesmbH & Co. KG
Dachabdichtung und Spengler: Rusch, Bregenz
Holzlattendecke: Frick Burtscher – Holz mit Technik GmbH
Computerboden: L & W Montage Doppelbodensystem
Brandabschottung: BETA Brandschutzservice GmbH
HKS: Markus Stolz GmbH
HKS Systemdecken: Dualis Energietechnik AG
Lüftung: Ender Klimatechnik GmbH
Elektro: ARGE MBS-Decker-Stolz
Blitzschutz: Prock Blitzschutz GmbH
Aufzugsanlagen: Doppelmayr Aufzüge AG
Sprinkleranlage: Accuro Brandschutzanlagen GmbH
Gaslöschanlage: Wagner Austria GmbH
GLT / Gebäudeautomation: EGD Installations GmbH
Fassade + LCT-System: Sohm Holzbautechnik GesmbH

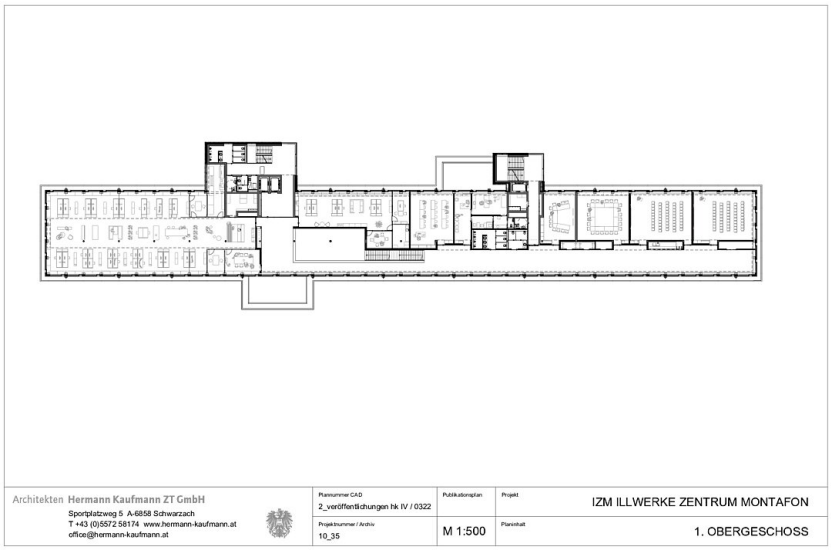
AUSZEICHNUNGEN

Vorarlberger Holzbaupreis 2015, Preisträger
7. Vorarlberger Hypo-Bauherrenpreis 2015, Preisträger
Staatspreis Architektur & Nachhaltigkeit 2014, Nominierung

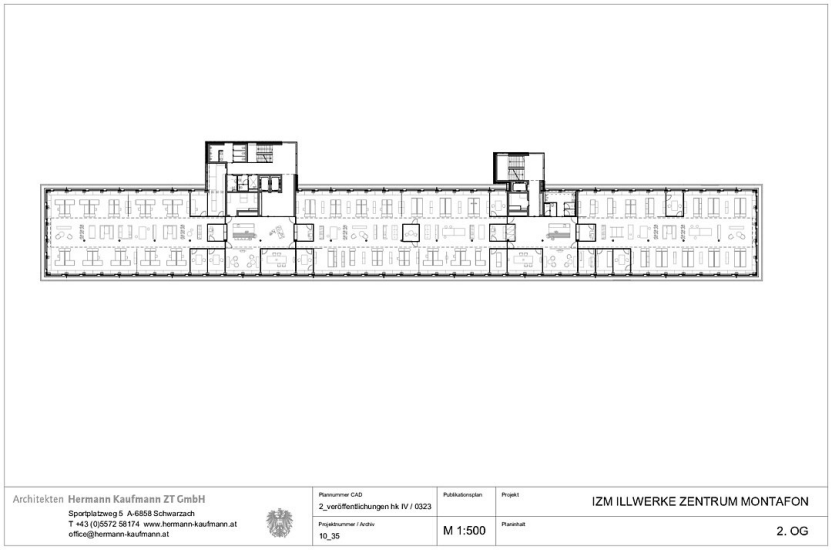
Illwerke Zentrum Montafon



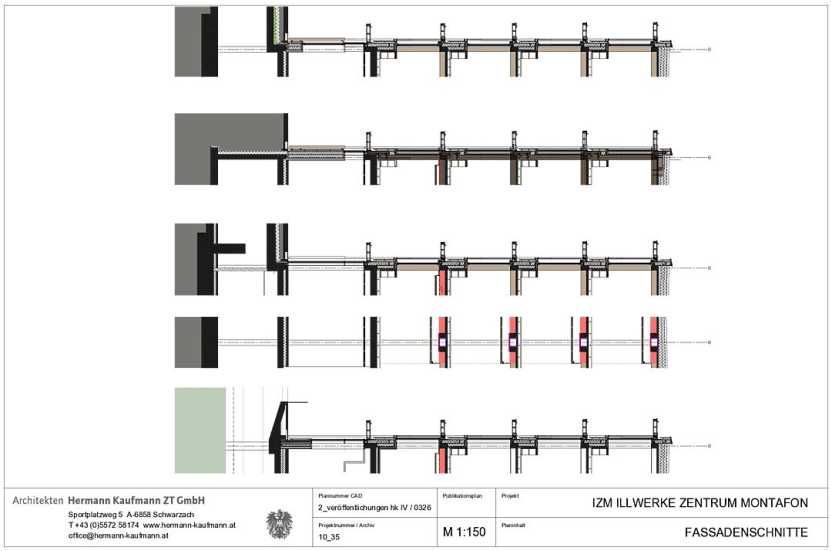
Grundriss Erdgeschoß



Grundriss 1. Obergeschoß



Grundriss 2. Obergeschoß



Illwerke Zentrum Montafon

Detail Fassadenschnitt